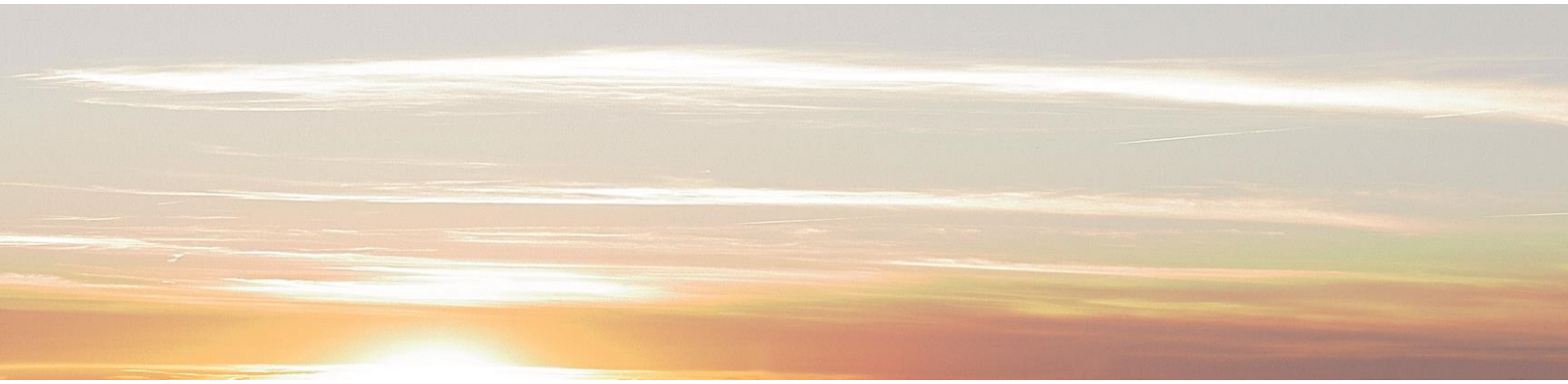


Morgenrot

Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch

Tätigkeitsbericht
1. Mai 2016 – 31. März 2017

Katharinenstraße 16
88045 Friedrichshafen
Tel. 07541 / 377 64 00
Fax 07541 / 377 64 01

Schlachthausstraße 5
88662 Überlingen
Tel. 07551 / 944 47 46

info@beratungsstelle-morgenrot.de

www.beratungsstelle-morgenrot.de

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Team der Beratungsstelle

	BU
Iris Gerster Leiterin der Beratungsstelle Diplom-Sozialarbeiterin (FH) Integrative Therapeutin (Europäische Akademie für bio-psycho-soziale Gesundheit / Fritz Perls Institut) Traumapädagogin (Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie - DeGPT und der Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik - BAG TP)	80%
Nicole Schäfer Fachberaterin Diplom-Sozialarbeiterin / Diplom-Sozialpädagogin (FH)	70%
Andrea Lenz Sekretariat	75%

Die Beratungsstelle ist in Trägerschaft der Caritas Bodensee-Oberschwaben. Die Arbeit erfolgt in Kooperation mit dem Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V. Die Finanzierung wird je zur Hälfte durch Mittel des Bodenseekreises und der Stadt Friedrichshafen gestellt.

Inhalt

		Seite
1.	**Einleitung**	1
1.1.	Eine Beratungsstelle entwickelt sich (Aufbau und Implementation)	2
2.	**Beratung**	3
2.1.	Beratene Personen	3
2.2.	Intensität und Dauer von Fallberatungen	4
2.3.	Betroffene nach Alter und Geschlecht	4
2.4.	Regionale Aufteilung	4
2.5.	Nationalität	4
2.6.	Fachkräfte	5
2.7.	Täter, Tatverdächtige und sexuell übergriffige Kinder	5
2.8.	Rechtlicher Status	5
3.	**Prävention, Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit**	6
3.1.	Präventionsveranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen	6
3.2.	Prävention an Schulen	6
3.3.	Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung	6
4.	**Vernetzung, Kooperation, Qualifizierung**	8
4.1.	Vernetzungsarbeit / Kooperation	8
4.2.	Gremienarbeit	8
4.3.	Qualitätssicherung	8
5.	**Ausblick**	9
	Anhang	

Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form genannt, die jedoch die weibliche Form stets mit einschließt.

…das Schweigen brechen

Eine aktuell 2017 vorgestellte Studie der Universitätsklinik Ulm zeigt, dass etwa jeder Siebte in Deutschland in seiner Kindheit oder Jugend sexuellen Missbrauch erlebt hat.

(http://www.uniklinik-ulm.de/struktur/kliniken/kinder-und-jugendpsychiatrie-psychotherapie.html)

1. Einleitung

Die Beratungsstelle Morgenrot wurde durch eine Initiative der Stadt Friedrichshafen und des Bodenseekreises gegründet. Nach einem Ausschreibungsverfahren erhielt die Caritas Bodensee-Oberschaben die Trägerschaft der Beratungsstelle. Die Umsetzung der Konzeption für die Beratungsstelle wurde in der Vereinbarung vom 6. Juni 2016 zwischen dem Landkreis Bodenseekreis, der Stadt Friedrichshafen und der Caritas Bodensee-Oberschwaben festgelegt.
In regelmäßigen Kooperationsgesprächen mit Vertretern der Stadt Friedrichshafen und dem Bodenseekreis erfolgte eine kontinuierliche Information über die Umsetzung und Entwicklung der Tätigkeitsfelder der Beratungsstelle.

Morgenrot arbeitet als unabhängige und neutrale Beratungsstelle. Sie ist für den gesamten Bodenseekreis zuständig. Die Finanzierung der Beratungsstelle erfolgt jeweils zur Hälfte durch die Stadt Friedrichshafen und den Bodenseekreis. Sitz der Beratungsstelle ist in Friedrichshafen, zusätzlich besteht eine Außenstelle in Überlingen. Der Arbeit liegt eine Konzeption zugrunde.

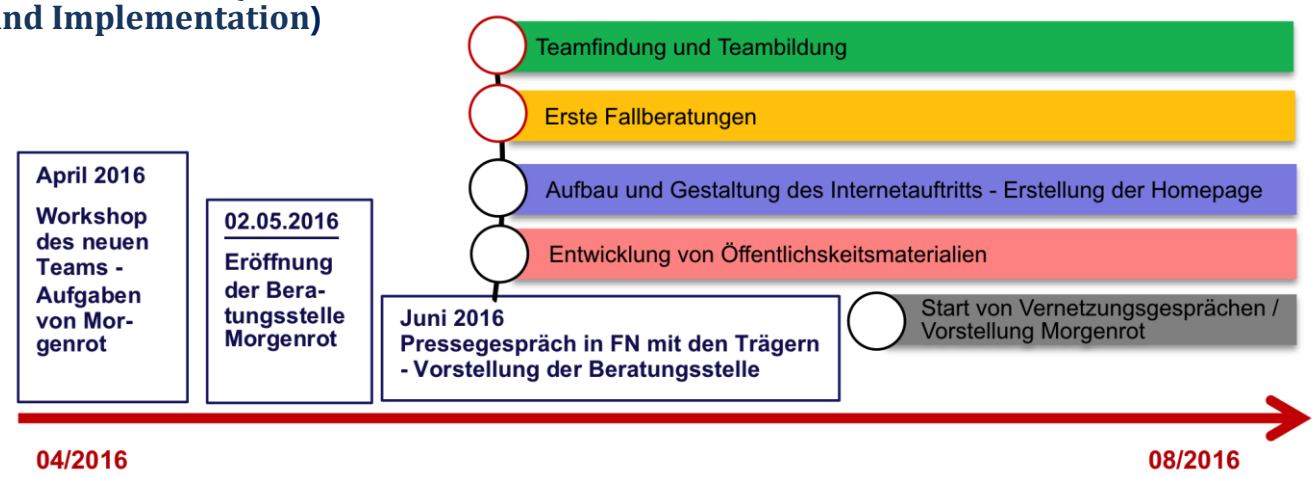
Die Beratungsstelle bietet Hilfe gegen sexuellen Missbrauch an. Sie ist eine erste Anlaufstelle, die bei vermutetem und aufgedecktem sexuellen Missbrauch berät und bei den Überlegungen und Umsetzungen der nächsten Schritte unterstützt.
An erster Stelle steht die Beratung von Kindern, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind, und von deren Angehörigen und Vertrauenspersonen. Die Beratung ist vertraulich und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.
Die Begleitung und Beratung sollen auf die betroffenen Personen und deren Alltag stabilisierend wirken. Bei Therapiebedarf wird wie in der Konzeption festgelegt an niedergelassene Therapeuten weitervermittelt. Bei der Strafanzeige eines sexuellen Missbrauchs wird Hilfe und Unterstützung vor, während und nach dem Prozess angeboten. Pädagogischen Fachkräften und ehrenamtlichen Helfern bietet Morgenrot Fallberatung, Fachberatung, Teamberatung und Fortbildung. Ebenso werden auf Anfrage Elternabende zum Thema sexueller Missbrauch durchgeführt.

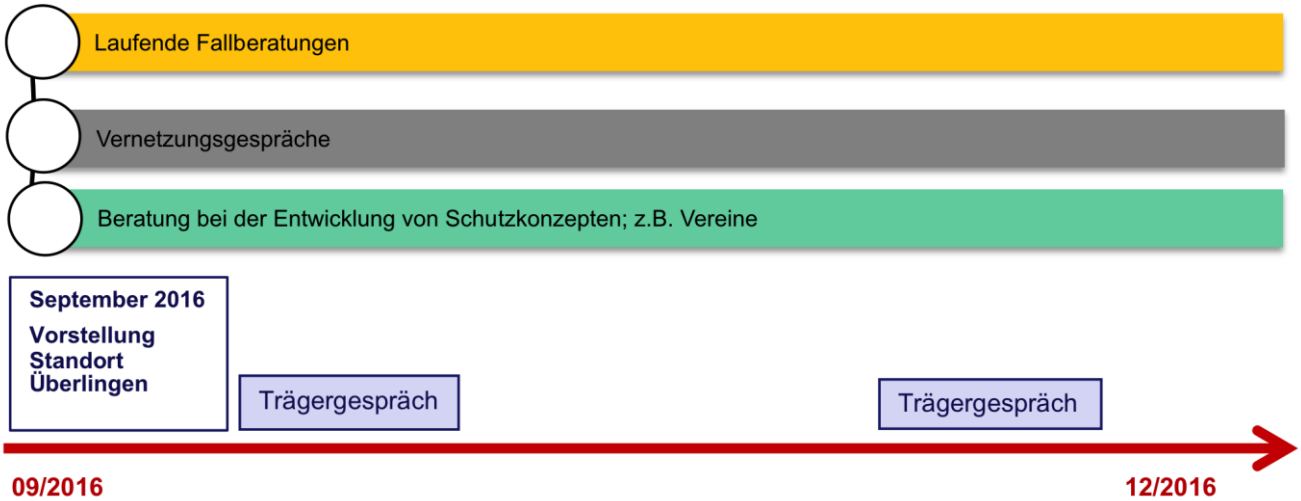
Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungsstelle ist Prävention. Im Rahmen der Präventionsarbeit ist die gesamte Bevölkerung als Zielgruppe zu betrachten.
Prävention erfolgt durch Projekte mit Kindern und Jugendlichen z.B. in Schulklassen, aber auch durch Wissensvermittlung an pädagogische Fachkräfte wie beispielsweise Lehrer, Erzieher, Schulsozialarbeiter. Institutionen und Vereine können sich bei Fragen zur Gestaltung und Umsetzung eines Schutzkonzeptes fachlich durch die Beratungsstelle unterstützen lassen.

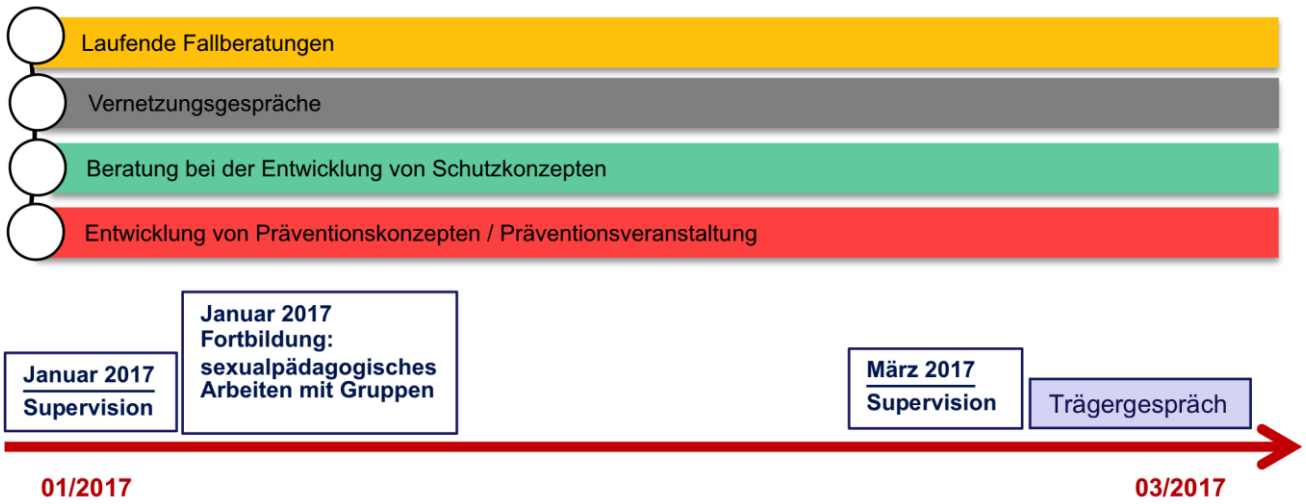
Alle Angebote der Beratungsstelle Morgenrot sind kostenlos.

In der Beratungsstelle tätig sind die Leiterin der Beratungsstelle und eine Fachberaterin mit insgesamt 1,5 Stellenanteilen, sowie eine Verwaltungskraft mit 0,75 Stellenanteil. Aufgrund der verschiedenen Arbeitsfelder und der Vernetzungsarbeit nehmen die zwei Beraterinnen Termine im gesamten Landkreis wahr. Um dennoch eine gute Erreichbarkeit der Beratungsstelle gewährleisten zu können, ist es wichtig eine erste konstante Ansprechperson in der Verwaltung zu haben, die auch die Terminkoordination übernimmt.

1.1 Eine Beratungsstelle entwickelt sich (Aufbau und Implementation)



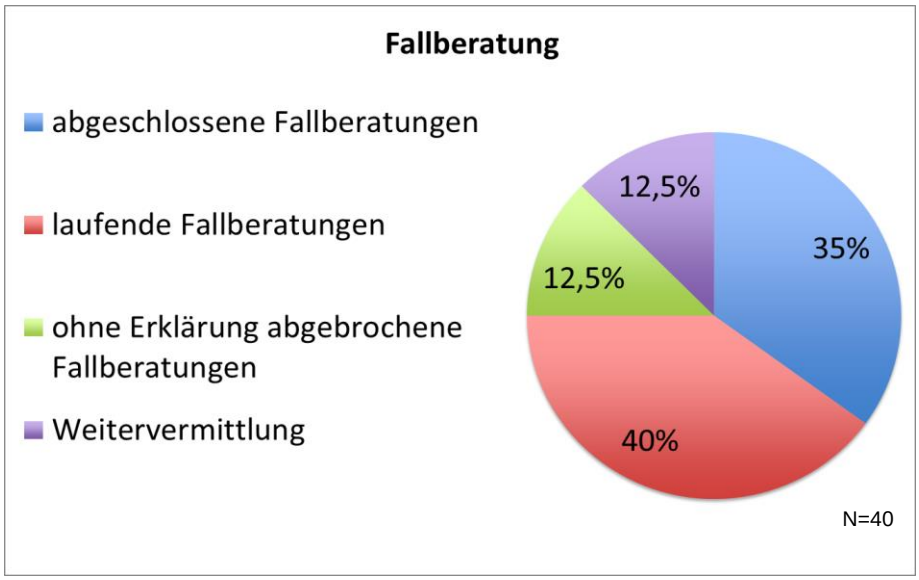




Im ersten Jahr der Beratungsstelle kam der Aufbau von Vernetzungsstrukturen eine zentrale Bedeutung für die Positionierung der Beratungsstelle zu (siehe Anhang).

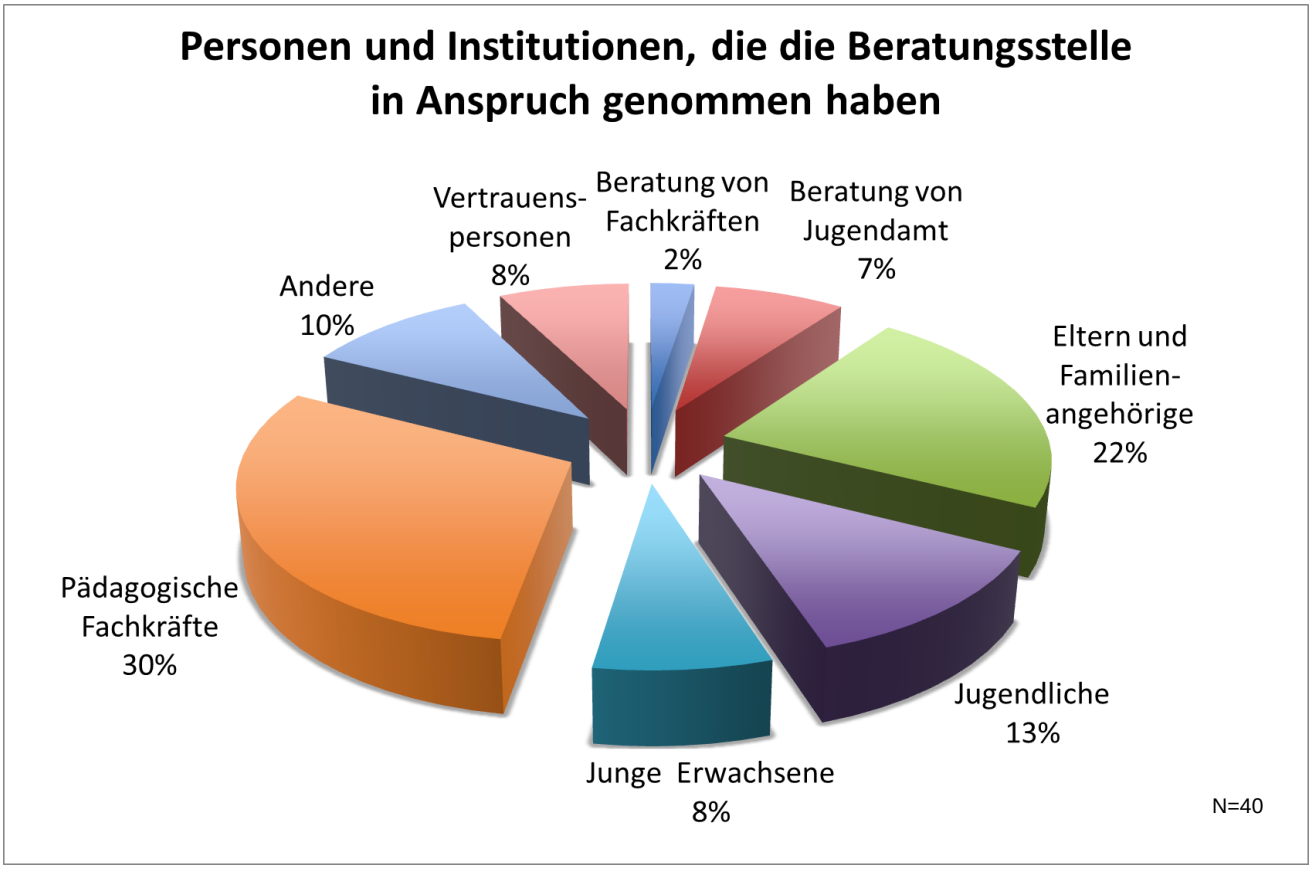
2. Beratung

Seit Mai 2016 wurden insgesamt 40 Fallberatungen von den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle begleitet. Diese teilen sich auf in 14 abgeschlossene Fallberatungen, 16 noch laufende Fallberatungen, 5 ohne Erklärung abgebrochene Fallberatungen und 5 Weitervermittlungen an Therapeuten und andere Beratungsstellen.



2.1. Beratene Personen

Die 40 Fallberatungen teilen sich folgendermaßen auf die unterschiedlichen Zielgruppen auf:
In 8 Fallberatungen wurden von sexuellem Missbrauch betroffene Jugendliche und Junge Erwachsene (21%) direkt beraten. In 12 Fallberatungen (30%) wurden Eltern, Familienangehörige und Vertrauenspersonen beraten. In 16 Fallberatungen (39%) wurden Jugendamtsmitarbeiter, pädagogische Fachkräfte und andere Fachkräfte beraten. In 4 Fallberatungen (10%) wurden andere Personen (nicht Zielgruppe) kurz beraten und weiter vermittelt. In den Fallberatungen traten alle Gesellschaftsschichten auf.



2.2. Intensität und Dauer von Fallberatungen

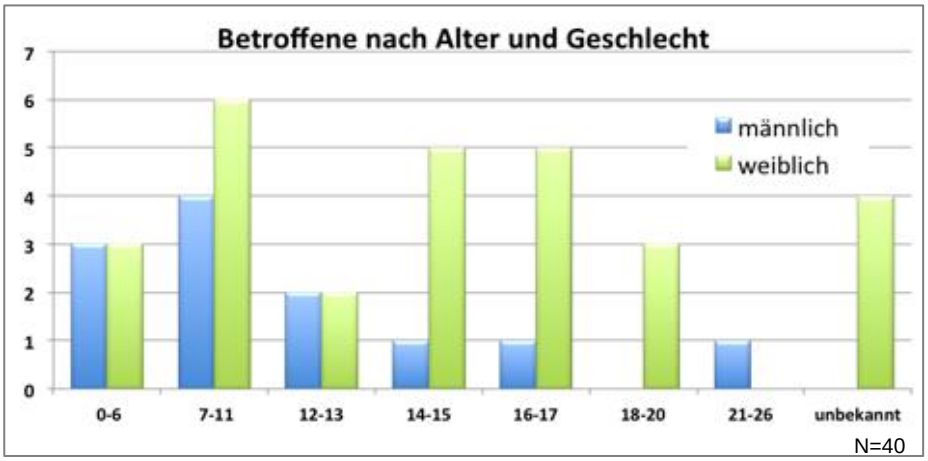
Bei Fallberatungen von Fachkräften wird häufig nur eine Person beraten. In allen anderen Fallberatungen gestaltet sich der Beratungsprozeß komplexer. Hier ist besonders hervorzuheben, dass die Mitarbeiterinnen bei der Fallberatung eine systemische Sichtweise einnehmen. Neben den Betroffenen kommen in der Regel Familienangehörige oder andere wichtige Bezugspersonen hinzu, des Öfteren auch pädagogische Fachkräfte. Eine exemplarische Falldarstellung befindet sich im Anhang.

Insgesamt wurden 73 Personen in den 40 Fallberatungen mit einbezogen.

Die Fallberatungen verliefen unterschiedlich in Dauer und Intensität, von Kurzberatungen bis hin zu komplexen Fallberatungen über mehrere Monate. Ebenso unterschieden sich die Fallberatungen im Setting: Von Telefonberatung über persönliche Beratungsgespräche bis hin zu E-Mail Beratung.

2.3. Betroffene nach Alter und Geschlecht

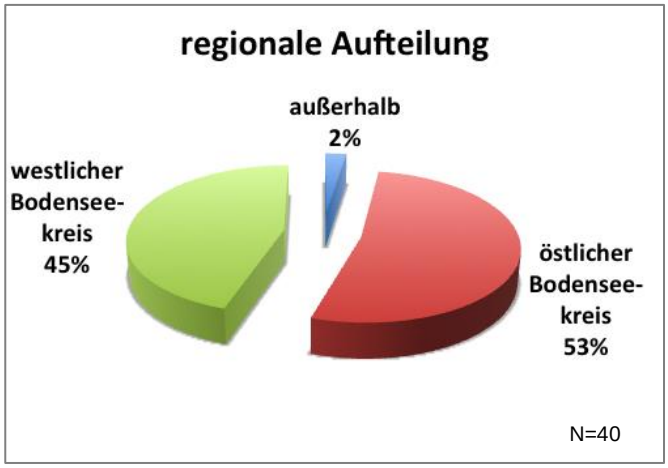
Die von sexuellem Missbrauch Betroffenen teilen sich nach Geschlecht folgendermaßen auf: 28 weiblich Betroffene, 12 männlich Betroffene. Im folgenden Schaubild wird die Altersstruktur verdeutlicht: 20 Fallberatungen betrafen Kinder bis 13 Jahre, 12 Fallberatungen betrafen Jugendliche von 14 bis 17 Jahren und in 4 Fallberatungen waren Junge Erwachsene ab 18 Jahren betroffen.



2.4. Regionale Aufteilung

18 Fallberatungen (45%) stammten aus dem westlichen Bodenseekreis, 21 Fallberatungen (53%) stammten aus dem östlichen Bodenseekreis. 1 Fallberatung kam aus dem Kreis Ravensburg, diese wurde nach einer kurzen Erstberatung an die zuständige Beratungsstelle in Ravensburg übergeben. Von den insgesamt 21 Fallberatungen aus dem östlichen Bodenseekreis stammten 6 Fallberatungen bekannterweise aus dem Stadtgebiet Friedrichshafen. Weitere 11 Fallberatungen erfolgten anonym und sind dadurch örtlich nicht zuzuordnen.

Insgesamt waren 73 Personen in die 40 Fallberatungen einbezogen.



2.5. Nationalität

Sowohl die Ratsuchenden als auch die von Missbrauch betroffenen Personen waren überwiegend deutscher Herkunft. Zum einen lässt sich dies darin begründen, dass die Beratungsstelle erst seit Mai 2016 existiert, zum anderen ist dies sicherlich auch auf den kulturellen Hintergrund und die damit verbundenen Vorstellungen und Umgangsweisen der Betroffenen zurückzuführen. Flüchtlinge beispielsweise müssen erst in Deutschland ankommen, die hiesigen Regeln, Rechte und Gesetze kennenlernen, bevor sie sich zu diesem oft mit Scham besetzten Thema Unterstützung holen können. Ausschlaggebend hierfür sind sicherlich die Wissensvermittlung und auch das Erlernen der deutschen Sprache. Auch für langjährig hier lebende Migranten sind je nach kulturellem Hintergrund die Themen Sexualität und Missbrauch schambesetzt und nicht leicht ansprechbar.

2.6. Fachkräfte

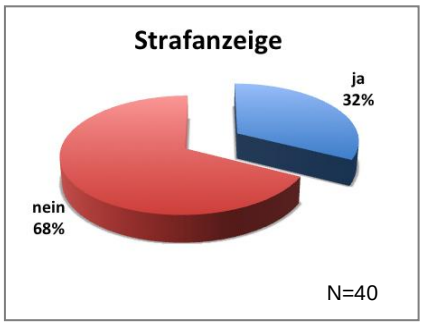
39% waren Fallberatungen, die von Fachkräften angefragt wurden. Hierzu zählen Mitarbeiter des Jugendamtes, pädagogische Fachkräfte wie Schulsozialarbeiter, Jugend- und Heimerzieher, Sozialarbeiter, Lehrer, Erzieher und andere Fachkräfte wie beispielsweise Ärzte, Psychologen.
Fallberatungen bei Fachkräften finden häufig als Telefonberatungen statt und sie sind anonymisiert, um den datenschutzrechtlichen Bestimmungen gerecht zu werden.

2.7. Täter, Tatverdächtige und sexuell übergriffige Kinder

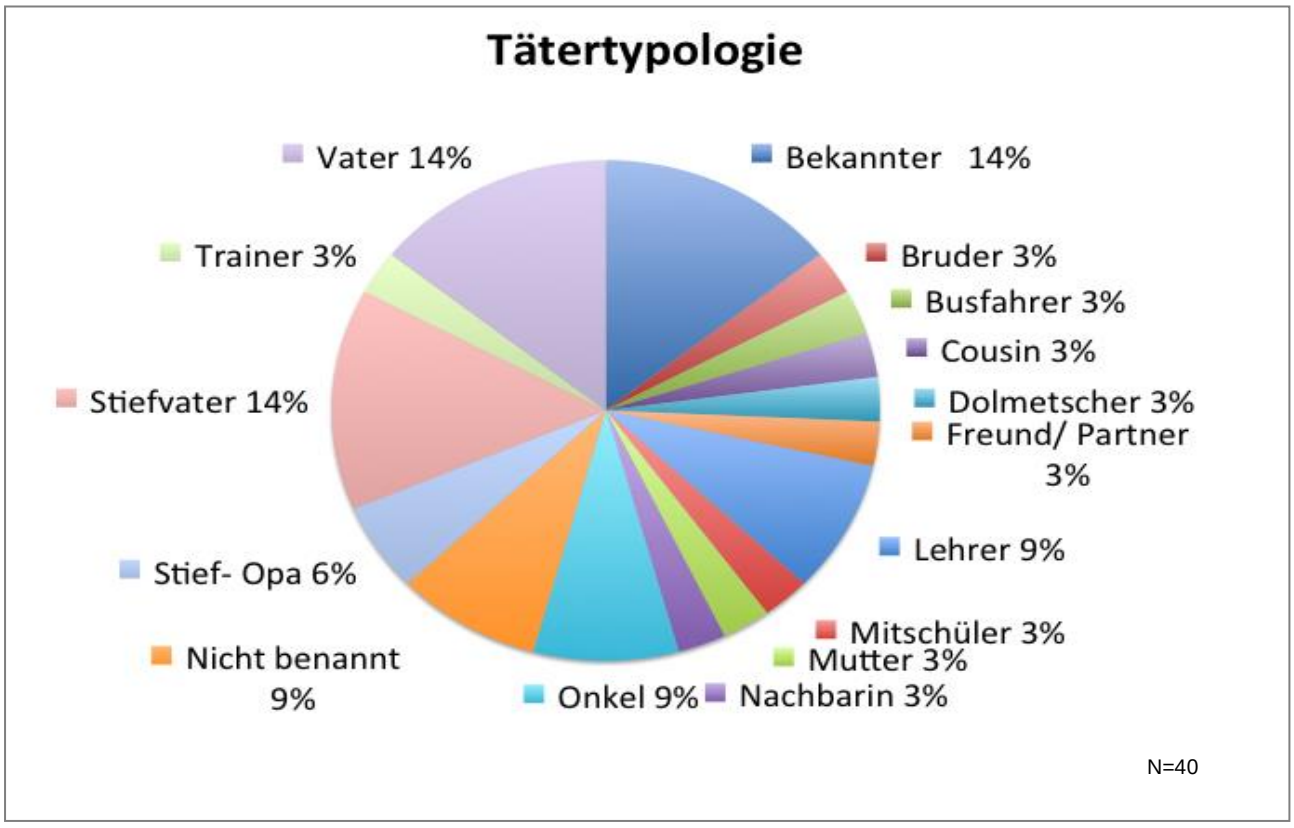
Die Gruppe der Täter und Tatverdächtigen setzt sich wie im Schaubild unten detailliert aufgezeigt zusammen. Als Resümee kann festgehalten werden, dass etwa zwei Drittel der Täter und Tatverdächtigen aus dem familiären Umfeld stammen, etwa ein weiteres Drittel betrifft Personen aus dem sozialen Lebensumfeld wie beispielsweise den Sporttrainer, den Mitschüler, den Bekannten.
Der weit überwiegende Teil der Täter und Tatverdächtigen ist männlich. Der Anteil weiblicher Personen als Täterinnen und Tatverdächtige liegt bei 6 %.
In 5 Fallberatungen ist der Täter oder Tatverdächtige ein minderjähriger männlicher Jugendlicher. In einer Fallberatung handelt es sich um ein strafunmündiges männliches Kind, das aufgrund seines Alters von 9 Jahren auch nicht als „Täter“ zu zählen und zu bezeichnen ist, da Übergriffe in diesem Alter in der Regel noch nicht als zielgerichtetes Täterverhalten zu bewerten sind.

2.8. Rechtlicher Status

In einem Drittel der Beratungsfälle wurde eine Anzeige durch die Betroffenen selbst oder andere Beteiligte gemacht. Zu Bedenken ist hierbei, dass in den noch laufenden Fallberatungen jederzeit eine Anzeige erfolgen kann, von daher ist diese Angabe lediglich als aktuelle Zahl zum Stichtag 31.03.2017 zu sehen.



Sexueller Missbrauch ist ein Offizialdelikt, d.h. die Polizei ermittelt sobald sie davon erfährt, eine Anzeige ist nicht erforderlich. Wurde jedoch eine Anzeige gemacht und wieder zurückgenommen, muss die Polizei dennoch ermitteln.



3. Prävention, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit

Präventionskonzepte für Schulen, Kindergärten oder Jugendhilfeeinrichtungen werden von der Beratungsstelle themen- und bedarfsbezogen entwickelt. Modulares Arbeiten zu verschiedenen Schwerpunkten bietet so eine individuelle Anpassung an das geplante Präventionsangebot.

3.1. Präventionsveranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen

Im Mai 2017 findet gemeinsam mit den Psychologischen Beratungsstellen der Caritas aus Friedrichshafen und Überlingen eine Fortbildung für niedergelassene Ärzte statt. Hierbei wird die Beratungsstelle Morgenrot die Aufgabenfelder der Beratungsstelle vorstellen und thematisch über die ärztliche Spurensicherung bei von sexueller Gewalt betroffenen Patienten informieren.
Ebenfalls im Mai 2017 wird sich die Beratungsstelle an einem Elternabend für die Schulen und Kindergärten der Stadt Markdorf beteiligen.
Im Juli 2017 findet eine ganztägige Lehrerfortbildung an der Bodenseeschule in Friedrichshafen statt, die Beratungsstelle wird hier neben wissenschaftlichen Fakten insbesondere auf den richtigen Umgang bei Vermutungen zu sexuellem Missbrauch eingehen.
Im September 2017 führt die Beratungsstelle Morgenrot eine Teamschulung im Spielehaus der Stadt Friedrichshafen durch.
Geplant ist 2018 in Zusammenarbeit mit den Teilnehmern der AG Prävention und Aufklärung eine spezifisch konzipierte Ausstellung für Jugendliche zum Thema sexuelle Gewalt anzubieten.

3.2. Prävention an Schulen

Im Bodenseekreis gibt es mehrere Anbieter von Präventionsveranstaltungen an Schulen. Bisher hat eine Präventionsveranstaltung in der 2. Klasse einer Grundschule stattgefunden. Diese ergab sich als sinnvolles Interventionsmittel aus einer Fachberatung, die eine Lehrerin und eine Schulsozialarbeiterin zuvor in Anspruch genommen hatten. Prinzipiell erfolgen vor der Durchführung eines Präventionsprogramms an Schulen ein Gespräch mit der Schulleitung und ein Elternabend, an dem die Eltern und die Lehrer der Klasse das Programm kennenlernen und Fragen stellen können.

3.3. Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

Um das Angebot der Beratungsstelle im Landkreis bekannt zu machen, wurden jeweils ein Pressegespräch in Friedrichshafen und in Überlingen durchgeführt, verschiedene Zeitungsartikel in den regionalen Zeitungen und Kirchenblättern veröffentlicht und Radiointerviews gegeben. Informationen zur Beratungsstelle wurden in allen Gemeindeblättern im Bodenseekreis veröffentlicht.
Schwerpunkt in der Vernetzungsarbeit waren die unterschiedlichen Vorstellungen der Beratungsstelle in Gremien. Über die Multiplikatoren wurden so die Aufgaben der Beratungsstelle breitgefächert im Bodenseekreis bekannt gemacht.
Der Internetauftritt wurde erarbeitet, der die unterschiedlichen Zielgruppen der Beratungsstelle ansprechen soll. So gibt es beispielsweise eigene Seiten für Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene, auf denen das Thema Sexueller Missbrauch jeweils altersgerecht erklärt wird.
Neben dem allgemeinen Flyer, der die Angebote der Beratungsstelle vorstellt, wurde zielgruppenspezifisches Öffentlichkeitsmaterial (siehe Kärtchen) entwickelt, das die jeweilige Altersgruppe anspricht und alle notwendigen Informationen altersgerecht kurz und prägnant wiedergibt.

Kontakt

Morgenrot
Beratungsstelle
gegen sexuellen Missbrauch

Katharinenstr. 16
88045 Friedrichshafen
Telefon: 07541/3 77 64 00
Fax: 07541/3 77 64 01

Außenstelle
Schlachthausstraße 5
88662 Überlingen
Telefon: 07551/9 44 47 46

info@beratungsstelle-morgenrot.de
www.beratungsstelle-morgenrot.de

Die Beratungsstelle Morgenrot ist ein Angebot der Caritas Bodensee-Oberschwaben.

Gegen sexuellen Missbrauch!

Information Beratung Prävention Fortbildung

Morgenrot
Beratungsstelle
gegen sexuellen Missbrauch

Die Beratungsstelle Morgenrot

ist eine Anlauf- und Kontaktstelle gegen sexuellen Missbrauch für Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind.

Die Beratung ist
- ... kostenlos
- ... vertraulich
- ... unabhängig von Nationalität, Herkunft und Religion.

Eine Beratung kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.

Die Beratungsstelle ist für den gesamten Bodenseekreis zuständig.

Unsere Angebote

Beratung
- ...für Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind
- ...für Angehörige und Vertrauenspersonen
- ...für ehrenamtliche Helfer
- ...für pädagogische Fachkräfte

Wir beraten von sexuellem Missbrauch betroffene Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene, sowie deren Angehörige und Vertrauenspersonen.
Wir unterstützen bei den weiteren Schritten.
Bei einer Anzeige bieten wir Prozessbegleitung an.
Bei Bedarf vermitteln wir an niedergelassene Therapeuten.

Wir bieten für ehrenamtlichen Helfer und pädagogische Fachkräfte Fachberatung, Teamberatung und Fortbildung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die präventive Arbeit, z.B. Projekte für Kinder und Jugendliche, Fachtagungen, Informationsveranstaltungen.

4. Vernetzung, Kooperation, Qualifizierung

4.1. Vernetzungsarbeit / Kooperation

Seit Mai 2016 arbeitet die Beratungsstelle Morgenrot. Der Aufbau einer kreisweiten Beratungsstelle mit 2 Standorten ist mit viel Zeitaufwand verbunden. Zentrale Bedeutung kommt dabei der Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen zu.

Vernetzung ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und ganzheitliche Arbeit in der Unterstützung von sexuellem Missbrauch Betroffenen. Einen hohen Stellenwert hatte in den letzten Monaten daher das Vorstellen und gegenseitige Kennenlernen von anderen Beratungsstellen, Einrichtungen, Ämtern, Vereinen und weiteren pädagogischen Fachkräften. Oftmals erfolgte dies in übergeordneten Gremien wie beispielsweise Kindergartenleiterinnen- und Schulleiterbesprechungen, um deren Mulitplikatorenfunktion zu nutzen. Besonders wichtig war hierbei die Vernetzung mit dem Kreisjugendamt, der Kriminalpolizei, dem Zentrum für Psychiatrie Weissenau, niedergelassenen Kinder- und Jugendlichentherapeuten, dem Versorgungsamt und dem Weißen Ring. Es wurden 63 Vernetzungsgespräche geführt, eine genaue Auflistung befindet sich im Anhang. Termine zu weiteren Kooperationsgesprächen stehen an.

4.2. Gremienarbeit

Der Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch im Bodenseekreis“ wird von der Beratungsstelle Morgenrot organisiert und geleitet, er vereint wichtige Stellen des Bodenseekreises, die mit dem Thema Sexueller Missbrauch zu tun haben wie beispielsweise Kriminalpolizei, Mitarbeiterinnen des Frauen- und Kinderschutzhauses, niedergelassene Therapeuten, Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstellen in Überlingen und Friedrichshafen. Er dient der Vernetzung, damit die Übergänge und die Weitervermittlung reibungsloser funktionieren. Er stellt ein wichtiges Austauschgremium für rechtliche und andere Neuerungen dar.

Die Beratungsstelle arbeitet in den folgenden 4 Arbeitskreisen mit:

- AG Prävention und Aufklärung – Netzwerk Mobile,
- AK Gewalt im sozialen Nahraum – Stadt Friedrichshafen,
- AK Sexueller Missbrauch im Landkreis Ravensburg – die Beratungsstelle ist wegen ihrer Zuständigkeit für den Landgerichtsbezirk Ravensburg Teilnehmer des Arbeitskreises,
- AK Überregionales Treffen der Fachberatungsstellen zu sexuellem Missbrauch.

4.3. Qualitätssicherung

Zu Beginn der Arbeit der Beratungsstelle war der Teamfindungsprozess ein wichtiger Baustein. Eine fachliche Zusammenarbeit benötigt ein Miteinander vertraut werden.

In den Fallberatungen sind die Mitarbeiterinnen mit komplexen Situationen konfrontiert, die eine hohe Fachlichkeit erfordern. Um eine professionelle Distanz wahren zu können sind Fähigkeiten und Methoden zur Psychohygiene unerlässlich.

Eine weitere Form der Qualitätssicherung der Arbeit erfolgt durch regelmäßige Supervision und Fortbildung. Bisher besuchte Fortbildungen der Mitarbeiterinnen beinhalteten Sexualpädagogisches Arbeiten mit Schulklassen und anderen Gruppen, Traumaberatung und Erstkontakt am Empfang. Weitere Fortbildungen zu diesen Themenschwerpunkten sind im nächsten Jahr angedacht, um einen aktuellen fachlichen Standard zu gewährleisten. Des Weiteren sind die Mitarbeiterinnen Teil einer überregionalen Intervisionsgruppe, die kollegiale Fallberatung ermöglicht.

Zur Erhebung der Daten wurden ein eigener Erhebungsbogen und eine Statistik entwickelt.

5. Ausblick

In der Aufbauphase der Beratungsstelle waren die Fallberatungen, sowie die Vernetzungsarbeit vorrangige Arbeitsschwerpunkte. In Zukunft wird sich die Arbeit der Beratungsstelle Morgenrot verlagern. Der Arbeitsschwerpunkt der Beratungsstelle wird die Beratungsarbeit sein. Prävention wird ein weiteres Angebot der Beratungsstelle darstellen. Die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, um den Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle zu steigern.

Gewährleistung der weiteren Opferversorgung

Die Überprüfung der therapeutischen Angebote im Bodenseekreis für eine mögliche Weitervermittlung zur Therapie stellte sich für die Beratungsstelle folgendermaßen dar:
Es gibt einerseits wenige niedergelassene Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten mit Approbation und andererseits einige Praxen ohne Approbation. Als problematisch jedoch ist die sogenannte „Grauzone“ in diesem Feld zu betrachten. D.h. selbsternannte „Psychotherapeuten“ mit unterschiedlicher Professionalität und Fachlichkeit bieten Beratung im Bereich Traumabearbeitung und sexuellem Missbrauch an. Betroffene können die Art der Fachlichkeit der Beratungsangebote schlecht unterscheiden und einschätzen.
Dies spiegelt sich auch in den verschiedenen Präventionsangeboten im Bodenseekreis wieder.

Prävention

Vereine und Institutionen werden vermehrt Beratung und Unterstützung für die Entwicklung und Umsetzung ihrer eigenen Schutzkonzepte (§ 72a BKiSchG) bei der Beratungsstelle suchen.
Die Entwicklung von interkulturellen Präventionsangeboten ist ein weiterer zu beachtender Aspekt. Jedes Kind soll unabhängig von Familienstatus und kulturellen Hintergrund Zugang zu Prävention haben. Dabei steht an erster Stelle zunächst die Information und Aufklärung über die Rechte der Kinder und Jugendlichen.
Um weitere Präventionsangebote an Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten etc. durchführen zu können, in denen die Mitarbeiterrollen weiblich/männlich besetzt sind, ist die Mitarbeit eines männlichen Kollegen notwendig. Die Zusammenarbeit mit den männlichen Kollegen der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstellen in Friedrichshafen und Überlingen ist geplant, stößt jedoch an die Grenzen der zeitlichen Kapazität der männlichen Kollegen. Um dies zukünftig abdecken zu können ist zur Ergänzung der Arbeit ein männlicher Kollege wichtig.

Sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche / Täterarbeit

Im Fall von sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen innerhalb der Familie oder der Schule können die betroffenen Kinder und Jugendlichen von der Beratungsstelle (Opferberatung) unterstützt werden. Dem übergriffigen Geschwisterkind oder den übergriffigen Schulkameraden, sowie auch jungen erwachsenen Tätern und erwachsenen Tätern steht im Bodenseekreis nur ein geringes Beratungsangebot zur Verfügung.

Anhang

Vorstellung bei Netzwerkpartnern und Institutionen

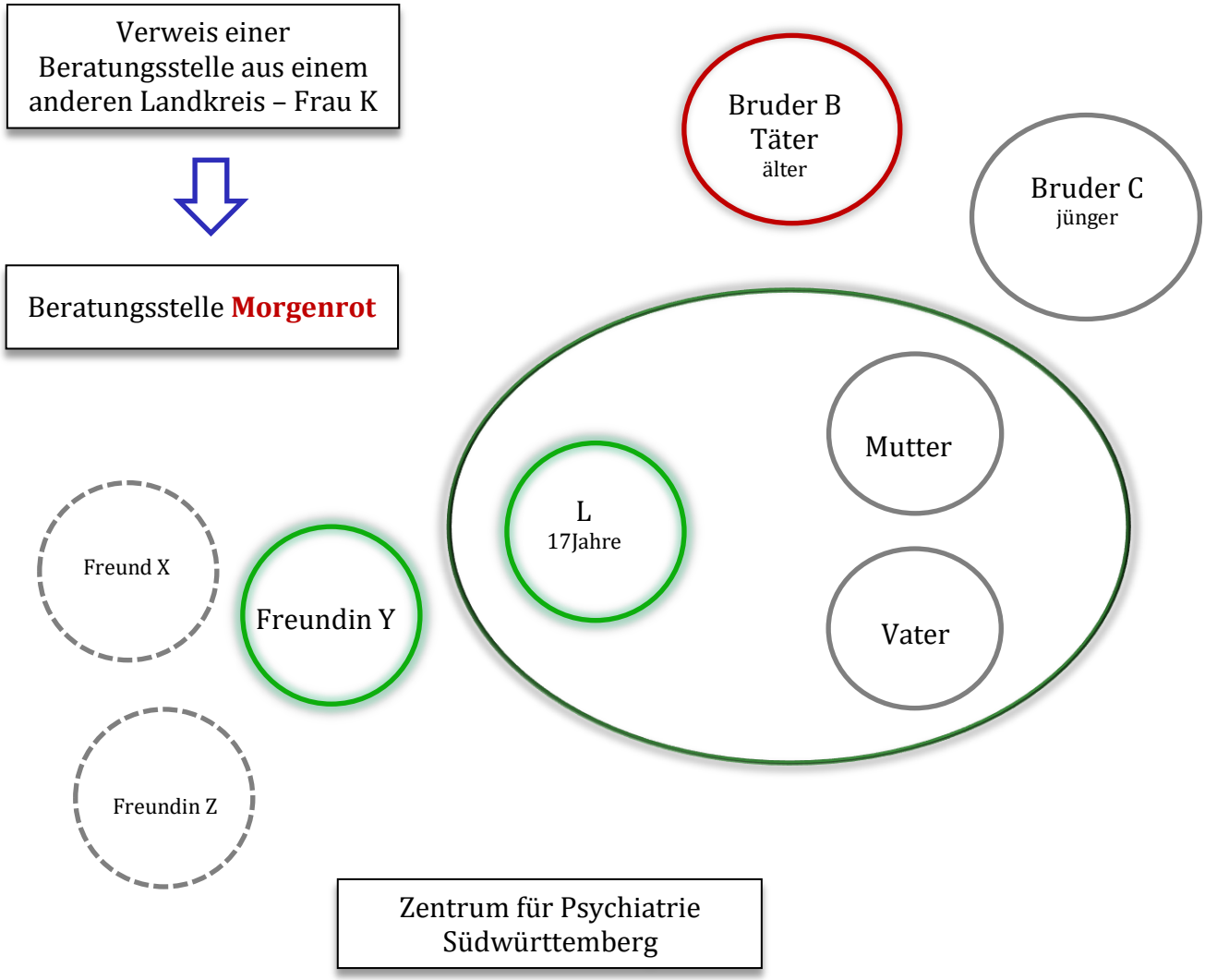
1. Arbeitskreise

- AG Prävention und Aufklärung – Netzwerk Mobile Bodenseekreis
- AG Gesundes Aufwachsen, Bodenseekreis
- AK Gewalt im sozialen Nahraum – Stadt Friedrichshafen
- AK Frauen
- AK Schwangerenberatung im Bodenseekreis
- AK Sexueller Missbrauch im Landkreis Ravensburg
- AK Überregionales Treffen der Fachberatungsstellen zu sexuellem Missbrauch
- Überregionale Intervisionsgruppe

2. Netzwerkpartner / Institutionen

- AWO Frauen- und Kinderschutzhaus Friedrichshafen
- Beratungsstelle Frauen und Kinder in Not e.V. Ravensburg
- Bodenseeschule Friedrichshafen
- Brennnessel e.V. Ravensburg
- Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V.
- Diakonisches Werk Markdorf
- Diakonisches Werk Überlingen
- Diakonisches Werk Suchtberatung in Friedrichshafen
- Familientreff Tettnang
- Familientreff Überlingen
- Familientreff-Zirkeltreff Friedrichshafen
- Frauen- und Familienbeauftrage Bodenseekreis
- Frauen helfen Frauen e.V. Friedrichshafen
- Frühförderstelle Markdorf
- Frühförderstelle Überlingen
- Grundschule Ludwig-Dürr Friedrichshafen
- Integrationsbeauftragte Stadt Friedrichshafen
- Jugendreferat Stadt Überlingen
- Jugendzentrum Molke Friedrichshafen
- Kinderschutzbund Friedrichshafen
- Kinder- u. Jugendheim Linzgau
- Kreisjugendreferentin Bodenseekreis
- Kriminalpolizei Friedrichshafen
- Landratsamt Amt für Migration und Integration
- Leiterinnenkonferenz der katholischen Kindergärten der Stadt Friedrichshafen
- Leiterinnenkonferenz der katholischen Kindergärten im östlichen Bodenseekreis
- Leiterinnenkonferenz der katholischen Kindergärten im westlichen Bodenseekreis
- Leiterinnenkonferenz der Kindergärten Region Überlingen
- Polizeipräsidium Konstanz
- Polizeirevier Friedrichshafen, Abteilung Prävention
- Polizeirevier Überlingen
- Psychologische Beratungsstelle Überlingen
- Präventionsfachkraft der Erzdiözese Freiburg
- Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie Dr. Hoehne Friedrichshafen
- Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie Schinkel Überlingen
- Rechtsanwältin Fr. Ferrari Ravensburg
- Rechtsanwältin Schmauch Altshausen
- Rucksackprojekte beim Caritasverband Friedrichshafen
- Schulleitertreffen Friedrichshafen
- Stiftung Liebenau Teilhabe, Sozialdienst
- St. Elisabeth Mädchen- und Jungenrealschule Friedrichshafen
- Stadt Friedrichshafen, Amt für Bildung, Familie und Sport
- Stadt Friedrichshafen Amt für Soziales
- Stadt Friedrichshafen Familienbeauftragte
- Sozialstation Tettnang
- Spielehaus & Spielbus Friedrichshafen
- Treffen der Schulsozialarbeit der Grundschulen Friedrichshafen
- Treffen der Schulsozialarbeit der weiterführenden Schulen Friedrichshafen
- Treffen der Schulsozialarbeit der Berufsschulen Friedrichshafen
- Versorgungsamt Bodenseekreis
- Vertrauensstelle Diakonie Konstanz
- Weisser Ring Bodenseekreis
- Zentrum für Psychotherapie Bodensee (apb) Konstanz
- ZfP Südwürttemberg – Kinder- und Jugendpsychiatrie Weissenau

Falldarstellung



* Falldarstellung ist pseudonymisiert

L kam in Begleitung von Frau K. Die Freundin Y von L hatte sich an die Beratungsstelle gewandt. Die Begleitung und Unterstützung erfolgte zunächst an dieser Beratungsstelle und wurde aufgrund Zuständigkeit an die Beratungsstelle Morgenrot übergeben. L kam mit Frau K zum Erstgespräch, sie sprach in diesem Erstgespräch kein Wort. Frau K schilderte die Situation: L wurde über mehrere Jahre von ihrem Bruder B missbraucht. Zu Beginn des Missbrauchs war L ca. 8 Jahre alt und er dauerte über 6 Jahre an. Mit dem Auszug des Bruders aus dem gemeinsamen Haushalt endete der Missbrauch. L konnte all die Jahre nicht über den Missbrauch sprechen, sie verstummte und dissoziierte. Die Eltern wussten nicht Bescheid. L wollte, dass es so bleibt. Sie hatte Angst dem Bruder zu schaden und vor einem Familienstreit. Ihr Bruder kam in der Regel am Wochenende zu Besuch. Es gab seither keine weiteren Versuche seitens des Bruders.
Zwischen den Geschwistern wurde die Missbrauchssituation bis heute nicht thematisiert. L´s aktuelle Bewältigungsstrategie war die Flucht in eine Traumwelt „…als würde alles um mich rum nicht existieren“. Sie fühlte sich allein, hilflos und leer. Sie hatte ab und zu Suizidgedanken. L war hochbelastet durch den erlebten sexuellen Missbrauch und sie stand kurz vor ihrer Abiturprüfung. Ein sehr belastendes Moment für L war die eventuelle Rückkehr des Bruders in den Familienhaushalt.
L kam mit ihrer Freundin Y zu weiteren Terminen an die Beratungsstelle. An erster Stelle war zu klären, wie sicher L in der Familie ist (Opferschutz). Der Fokus der weiteren Begleitung lag auf Stabilisierung von L, damit die anstehende Abiturprüfung erfolgreich absolviert werden konnte. In weiteren Dreiergesprächen mit L und ihrer Freundin Y wurde nach „sicheren Orten“ innerhalb der Familie gesucht. Es wurden Ausweich- und Abgrenzungsstrategien erarbeitet. Eine Besonderheit in der Begleitung von L war, dass sie kaum sprach und die Kommunikation über die Freundin Y lief. Daher wurde zusätzlich mit anderen Methoden, wie Niederschreiben oder Zeichnen gearbeitet. Alle Terminvereinbarungen mit L waren ausschließlich über E-Mail Kontakt möglich, nur so konnte L ihre Themen mitteilen. Nach der Abiturprüfung kam die Freundin Y auf die Beratungsstelle zu mit der Bitte um Unterstützung. Sie war hoch belastet, hilflos und überfordert mit der Situation, die sich während der Abschlussfahrt zugespitzt hat. L äußerte konkrete Suizidabsichten. In einem folgenden Kriseninterventionsgespräch konnte L stabilisiert werden. Die Mitarbeiterin von Morgenrot nahm mit dem ZfP Südwürttemberg Kontakt auf und klärte das weitere Vorgehen für den Krisenfall ab. L hatte sich entschieden zusammen mit ihrer Freundin Y zur Abklärung ins ZfP Südwürttemberg zu gehen. L wurde dann aufgrund der Suizidgefährdung stationär aufgenommen.
L begann im ZfP eine Traumatherapie. Während der traumatherapeutischen Behandlung konnte L ihren erlebten Missbrauch gegenüber ihrer Mutter offenlegen. L steht mit der Beratungsstelle Morgenrot während ihrer Behandlung in E-Mail-Austausch, um beim Wechsel aus der stationären Behandlung in die ambulante Versorgung weiterhin fachliche Unterstützung und Begleitung zu haben.

Südkurier, 07.06.2016

Hilfe bei sexuellem Missbrauch

- Caritas richtet Beratungsstelle „Morgenrot" ein
- Angebot für Kinder, Jugendliche und Angehörige

VON ANETTE BENGELSDORF

Friedrichshafen/Überlingen – Auch im Bodenseekreis ist sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen ein nach wie vor tabubesetztes Thema. Um Betroffenen kompetente Hilfe bieten zu können, beauftragten der Bodenseekreis und die Stadt Friedrichshafen nach einer öffentlichen Ausschreibung die Caritas Bodensee-Oberschwaben, eine Beratungsstelle einzurichten. Unter dem Namen „Morgenrot – Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch" steht ab sofort in Friedrichshafen und als Außenstelle in Überlingen ein entsprechendes Angebot zur Verfügung.

Bereits im Oktober machte sich die Caritas auf die Suche nach geeigneten Räumen. Diese sollten vor allem einfach, niederschwellig und anonym erreichbar sein. Nicht isoliert, sondern zentral gelegen und eingebettet in die Nachbarschaft weiterer Dienstleister. Beide Standorte, Friedrichshafen und Überlingen, erfüllen diese Kriterien. Hohe Ansprüche wurden auch an das Personal gestellt. Leiterin Iris Gerster, Sozialarbeiterin mit therapeutischer Zusatzausbildung im Bereich Traumatherapie, war in Köln tätig und freut sich auf die neue Herausforderung. „Wir bekommen bereits Anfragen, obwohl wir noch gar nicht aktiv sind." Neben der Beratung sieht sie in der Prävention einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Unterstützt wird sie von Diplom-Sozialpädagogin Nicole Schäfer. Andrea Lenz steht den beiden im Sekretariat zur Seite.

Sie betreuen die Beratungsstelle: Andrea Lenz, Sekretariat, Nicole Schäfer, Fachmitarbeiterin und Iris Gerster, Leiterin von Morgenrot. BILD: ANETTE BENGELSDORF

„Meine Hoffnung ist, dass Menschen, die sich durch sexuellen Missbrauch beschämt und geknickt fühlen, nach der Beratung wieder aufgerichtet ihr Leben weiterleben können."

Simone Kegelmann, Stadt Friedrichshafen

„Missbrauch von Kindern ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine massive Menschenrechtsverletzung. Ich spreche bewusst nicht von Pädophilie, was so viel wie Kinderliebe bedeutet."

Veronika Wäscher-Göggerle, Familienbeauftragte

„Mit Morgenrot verbinden wir die Hoffnung der Betroffenen, dass es nach dunkler Nacht und Unsicherheit neues Licht am Horizont geben wird."

Ewald Kohler, Regionalleiter Caritas Bodensee-Oberschwaben

Das Beratungsangebot richtet sich in erster Linie an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Doch nicht nur Betroffene und ihre Angehörige, auch Kindergärten, professionelle Helferkreise, das Jugendamt oder Schulsozialarbeiter seien eine wichtige Zielgruppe, betont die stellvertretende Jugendamtsleiterin Sandra Leschnik.

In erster Linie geht es darum, in enger Kooperation mit Polizei, Justiz und anderen Stellen Opfer von mutmaßlichem Missbrauch und deren Angehörige zu beraten sowie während und nach einem Gerichtsverfahren zu begleiten. „Kinder lieben ihre Angehörigen, man muss daher sehr vorsichtig sein", sagt Iris Gerster. Sie wolle vor allem beraten und die Kinder schützen. „Wir haben keine Anzeigenpflicht." Wenn es zur Anzeige komme, müssten die Fakten stimmen. Das setze eine sorgfältige und besonnene Überprüfung voraus.

In den Beratungsräumen stehen den Kindern Spielecken und anatomische Puppen zur Erleichterung der Kommunikation zur Verfügung. Wie wichtig die Einrichtung einer solchen Stelle ist, zeigen die Zahlen. In jeder Schulklasse sind geschätzt ein bis zwei Kinder von sexuellem Missbrauch betroffen. Bekannt ist nur die Spitze des Eisbergs. Die Täter stammen meist aus dem familiären Umfeld, aus dem Freundeskreis, dem Verein oder der Kirche. „Der Täter, der vor der Schule lauert, ist die Seltenheit", weiß Familienbeauftragte Veronika Wäscher-Göggerle. Wichtig sei daher bereits die Prävention. „Wir müssen Kindern zeigen, wie sie sich gegen Erwachsene abgrenzen können", sagt Martin Belser von der Caritas. Im schlimmsten Fall müssen sie ihrem Gefühl vertrauen und in Frage stellen können, was ihre Eltern mit ihnen tun.

Morgenrot

Die Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch Morgenrot ist ab sofort im Haus der Kirchlichen Dienste, Katharinenstraße 16, in Friedrichshafen im zweiten Obergeschoss erreichbar, Telefon: 07541/3776400, E-Mail: info@beratungsstelle-morgenrot.de. Das Sekretariat ist von Montag bis Freitag ab 8 Uhr besetzt.
Die Außenstelle in Überlingen in der Schlachthausstraße 5 befindet sich derzeit im Aufbau.
Die Homepage **www.beratungsstelle-morgenrot.de** geht in Kürze online.

Schwäbische Zeitung, 08. September 2016

Sexueller Missbrauch: Prävention ist wichtig

Außenstelle der Beratungsstelle „Morgenrot" in Überlingen stellt sich vor

Von Anja Schuster

ÜBERLINGEN - In Überlingen gibt es seit Mai eine Außenstelle für die Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch „Morgenrot". Nun stellte sich das Team um Leiterin Iris Gerster offiziell vor.

Aus einem von der Stadt Friedrichshafen und dem Landkreis initiierten Interessensbekundungsverfahren entstand die Beratungsstelle, die sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene richtet, die Opfer von sexuellem Missbrauch wurden. Denn: „Es gab viele Nachfragen in diesem Bereich", sagt Bernhard Hatt, Geschäftsführer des Caritasverbandes Linzgau, (Träger der Beratungsstelle ist die Caritas). Während der Hauptsitz im Haus kirchlicher Dienste in Friedrichshafen angesiedelt ist, war schnell klar, dass auch im westlichen Bodenseekreis eine Anlaufstelle entstehen soll. Für Oberbürgermeisterin Sabine Becker ist Überlingen dafür die erste Wahl. Schließlich gingen dort 6000 Kinder und Jugendliche zur Schule, die so eine unmittelbare Anlaufstelle hätten.

Ziemlich zentral, unweit des Busbahnhofes, in der Schlachthausstraße, ist die Beratungsstelle untergebracht. Diese Räume zu finden war laut Hatt nicht ganz einfach. Die Räume sollten niederschwellig, etwas abseits und doch gut erreichbar sein. Diese teilt man sich mit der Frühförderstelle der Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe.

Kontaktaufnahme auch anonym

Zwölf bis 15 Stunden wird das Team um Iris Gerster in Überlingen vor Ort sein. Geplant sind Dienstagnachmittag und am Donnerstag den ganzen Tag. Aber natürlich, so Gerster, richte sich das dann auch nach dem tatsächlichen Bedarf. Erreichbar ist die Beratungsstelle entweder per Telefon, Mail oder über das Kontaktformular der neuen Homepage. Dabei sind sie nicht nur Anlaufstelle für die eigentlichen Opfer, sondern auch für deren Familien oder Vertrauenspersonen.

Meist gehe es bei den ersten Kontakten, die oftmals anonym verliefen, zunächst um Informationen. Worauf muss man sich einstellen, wenn es zu einem Strafverfahren kommt, beispielsweise. Zudem werden Opfer vor, während und nach einem Prozess von den Mitarbeitern der Beratungsstelle begleitet.

Sie sind das Herz der Beratungsstelle: Andrea Lenz (sitzend) und Nicole Schäfer (hinten links) sowie Iris Gerster. FOTOS: ANJA SCHUSTER

Freuen sich über das neue Angebot in Überlingen (von links): Martin Belser, Oberbürgermeisterin Sabine Becker, Bernhard Hatt, Andrea Lenz, Nicole Schäfer und Iris Gerster.

Ein anderer Schwerpunkt der Beratungsstelle liegt im Bereich Prävention. Diese muss natürlich auf Kindergarten-, Grundschulkinder und Jugendliche entsprechend zugeschnitten werden. „Nur, wenn ich weiß, was sexueller Missbrauch ist, kann ich mich dagegen wehren", sagt Gerster. Die Diplom-Sozialarbeiterin hat unter anderem 13 Jahre lang mit jugendlichen Straftätern gearbeitet, auch mit Sexualstraftätern. Denn auch Kinder würden immer wieder sexuell übergriffig. Bei sexuellem Missbrauch unter Geschwistern beispielsweise. „Das ist immer wieder ein Thema." Oft seien diese Kinder selbst Opfer gewesen und hätten sich dazu entschieden die Machtposition zu übernehmen, um sich selbst zu schützen. „Diese Kinder haben einen guten Grund, auch wenn man das nicht hören will." Die Täterseite kennt auch ihre Mitarbeiterin Nicole Schäfer, die als Sozialpädagogin jahrelang in einem Jugendgefängnisbund in der Bewährungs- und Gerichtshilfe gearbeitet hat.

Ein Netzwerk ist wichtig

Um den Betroffenen so gut wie möglich helfen zu können, steht das Team, zu dem auch Sekretärin Andrea Lenz gehört, nun in regem Austausch mit Ärzten, Krankenhäusern, Polizei und anderen Beratungsstellen. Denn: „Ein gutes Netzwerk ist wichtig", sagt Gerster.

Daten und Fakten

Die Außenstelle Überlingen der Beratungsstelle Morgenrot ist zunächst auf eineinhalb Jahre befristet, soll aber **zu einer Dauereinrichtung werden**, so Martin Belser, Fachleiter Familienbezogene Hilfen bei der Caritas Bodensee-Oberschwaben. Die Beratungsstelle ist vollfinanziert. Und zwar vom Kreis (die Kommunen sind durch die Kreisumlage beteiligt) und der Stadt Friedrichshafen.

Kontakt zur Außenstelle: Schlachthausstraße 5 in Überlingen , Telefon 07551 / 944 47 46, E-Mail info@beratungsstelle-morgenrot.de. Die **Kontaktaufnahme verläuft auf Wunsch anonym**. Auch die Telefone sind laut Bernhard Hatt, Geschäftsführer des Caritasverbandes Linzgau, so eingestellt, dass die Rufnummer des Anrufenden nicht angezeigt wird. (ajs)

Weitere Informationen gibt es im Internet unter **www.beratungsstelle-morgenrot.de**

Konradsblatt KW52-53, 2016

Wenn das Häschen vor der Katze zittert

Hilfe in Sachen Missbrauch: Die Caritas-Beratungsstelle „Morgenrot" in Überlingen

In Trägerschaft der Caritas wurde vor einigen Monaten die Beratungsstelle „Morgenrot" mit Sitz in Überlingen und Friedrichshafen gegründet. Sie bietet schnelle und unbürokratische Unterstützung in Fällen sexuellen Missbrauchs oder entsprechenden Verdachtsmomenten.

Von Brigitte Geiselhart

Die kleine Julia ist nicht mehr die gleiche wie früher, gar nicht mehr das fröhlich unbekümmerte Kind, das sie immer war. Irgendwie scheint sie sich in den vergangenen Monaten immer stärker in ihr eigenes Schneckenhaus zurückzuziehen. Das achtjährige Mädchen leidet an Einschlaf- und Durchschlafproblemen, kann sich auch in der Schule nicht mehr so gut konzentrieren. Wegen geringfügiger Anlässe reagiert sie verstört, oftmals auch äußerst reizbar – hat ihrer Lieblingspuppe sogar den Kopf abgerissen und weist außerdem ein seltsam sexualisiertes Verhalten auf. Die Mutter ist sehr besorgt. Was ihrer Tochter fehlt, weiß sie nicht sicher. Aber sie hat zumindest einen furchtbaren Verdacht. Und sie sucht um Rat.

Ein trauriges Beispiel, aber durchaus realistisch – und ein Beispiel aus dem Arbeitsalltag der Beratungsstelle „Morgenrot", die vor einigen Monaten in Trägerschaft der Caritas gegründet wurde und ihren Sitz in Überlingen und Friedrichshafen hat.

„Sexueller Missbrauch ist eine besondere Art der Kindesgefährdung, die lange genug tabuisiert wurde", sagt Iris Gerster, Leiterin der Beratungsstelle „Morgenrot". Während Kinder auch heute immer noch vorwiegend vor dem „fremden Mann" gewarnt würden, trete sexueller Missbrauch durch Fremde vergleichsweise selten auf. In den meisten Fällen sei der Täter im unmittelbaren Umfeld zu finden – in der Familie oder dem engeren Bekanntenkreis.

Foto: Geiselhart

Immer eine offene Tür: Das Team der „Morgenrot"-Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch mit Leiterin Iris Gerster (rechts), Sekretärin Andrea Lenz (links) und Fachmitarbeiterin Nicole Schäfer.

„Die Erfahrung zeigt aber auch, dass Betroffene oft eine hohe Hemmschwelle haben, wenn es darum geht, sich professionelle Hilfe zu holen", betont die Diplom-Sozialarbeiterin mit therapeutischer Zusatzausbildung im Bereich Traumatherapie. Insbesondere Kinder und Jugendliche, aber auch ihre direkten Bezugs- und Vertrauenspersonen, benötigten in ihrer Situation eine schnelle und unbürokratische Unterstützung. Außerdem brauche es ein funktionierendes Netzwerk, um nachhaltig begleiten zu können.

Die polizeiliche Statistik des deutschen Bundeskriminalamts weise hinsichtlich § 176 StGB jedes Jahr eine Opferzahl im fünfstelligen Bereich aus. Diese Statistik enthalte jedoch nur die angezeigten Fälle. Man müsse in jedem Fall davon ausgehen, dass gerade im Straftatbereich des sexuellen Kindesmissbrauchs die Dunkelziffer nach wie vor sehr hoch sei.

Warum zittert das Häschen vor der Katze? Hat man ihm vielleicht wehgetan oder musste es etwas tun, das es überhaupt nicht wollte? Hat ihm ein Übeltäter womöglich damit gedroht, dass es schweigen müsse, weil sonst etwas anderes Schlimmes passieren würde? In den Räumen von „Morgenrot" stehen Kindern Spielecken zur Verfügung, auch anatomische Puppen zur Erleichterung der Kommunikation. „Unsere vorrangige Aufgabe ist es, Familienangehörige zu beraten und Kinder zu schützen, auch präventiv tätig zu werden", erklärt Diplom-Sozialpädagogin und Diplom-Sozialarbeiterin Nicole Schäfer. Das Beratungsangebot richte sich in erster Linie an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Doch nicht nur Betroffene und ihre Angehörige, auch Kindergärten, Helferkreise, das Jugendamt oder Schulsozialarbeiter seien wichtige Zielgruppen. „Eine Anzeigepflicht haben wir nicht", stellt Nicole Schäfer klar. Zunächst einmal müsse eine sorgfältige und besonnene Überprüfung vorausgehen. Dennoch steht man natürlich in engem Kontakt mit Polizei, Justiz und anderen Stellen. Und wenn es doch zu einer Strafanzeige kommt, dann dürfen die Opfer und deren Angehörige darauf vertrauen, dass sie einfühlsam begleitet werden.

Kontakt

Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch „Morgenrot", Schlachthausstr. 5, 88662 Überlingen, Tel. (0 75 51) 9 44 47 46, E-Mail: info@beratungsstelle-morgenrot.de Internet: www.beratungsstelle-morgenrot.de

Links

www.beauftragter-missbrauch.de
Unabhängiger Beauftragter zu Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

www.kein-raum-fuer-missbrauch.de
Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“

www.hilfeportal-missbrauch.de
Hilfeportal Sexueller Missbrauch

www.trau-dich.de
Interaktive Kinderseite zur Prävention des sexuellen Missbrauchs

Impressum

Beratungsstelle Morgenrot
Katharinenstr. 16
88045 Friedrichshafen

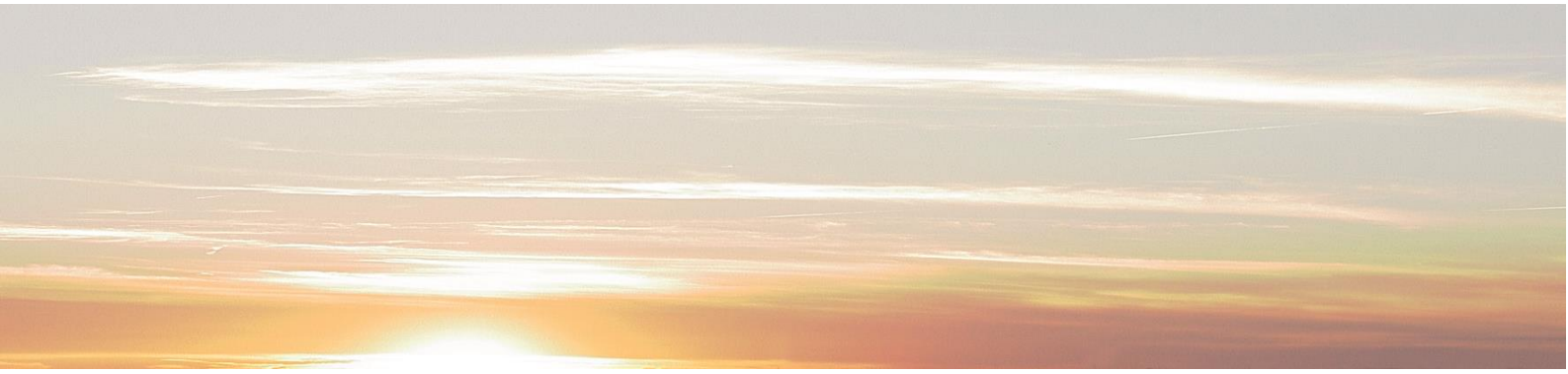
Telefon: 07541 / 377 64 00
E-Mail: info@beratungsstelle-morgenrot.de
www.beratungsstelle-morgenrot.de

Herausgegeben von
Caritas Bodensee-Oberschwaben.de
Seestr. 44, 88214 Ravensburg

Telefon: 07 51 / 3 62 56-0
Telefax: 07 51 / 3 62 56-90

E-Mail: info@caritas-bodensee-oberschwaben.de
www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.



Morgenrot

Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch